

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 24 (1910)

140 (18.6.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-531610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-531610)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschl. Frangiergeld 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Interate werden die häufigste Korrespondenz oder deren Raum für die Inserenten in Nürnberg-Mühlhausen und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Interate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

— Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Veierstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Mühlhausen. — Filiale in Heppens: Altmestraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 18. Juni 1910.

Nr. 140.

Ueber konservative Gedanken und Ziele

hat einer, der dazu am besten ist, nämlich Herr v. Hendebrand selbst, dieser Tage in Leipzig einen Vortrag gehalten. In seiner Rede, über die die Deutsche Tageszeitung ausführlich berichtete, kamen einige Sätze vor, die das Interesse jedes Sozialdemokraten erregen müssen. Neben vielem weniger Bedeutenden und ganz Nebenächlichem sprach Herr v. Hendebrand auch die folgenden Gedanken aus:

Für die konservative Anschauungsweise ist der Mensch und sind alle menschlichen Einrichtungen Produkte der Verhältnisse und der Entwicklung. Sie erkennt weder die Gesellschaft noch den Staat, ja nicht einmal das Recht als Dinge an sich an, sondern sie betrachtet sie nach der Art ihrer Entstehung und nach der Möglichkeit ihrer Entwicklung. Hierin aber liegt der fundamentale Gegensatz zu der Art, wie man in der französischen Revolution und in der Paulistirche (1848) den Menschen und die Menschenrechte zu konstruieren versuchte.

In jedem Sozialdemokraten müssen diese Worte verwandte Eklenten erklingen lassen. Daß der Mensch ein Produkt seiner Verhältnisse sei, daß die menschlichen Einrichtungen ein Ergebnis der Entwicklung und in ihrem ferneren Geschick wiederum der Entwicklung unterworfen seien, das sind ja die Gedanken, die in der sozialistischen Theorie wieder und wieder hervortreten, ja man kann sagen, es sind geradezu die grundlegenden Gedanken der sozialistischen Theorie. Wie soll man es nun verstehen, daß der konservative Führer genau dasfelbe als die grundlegenden Gedanken seiner Gesellschaftsauffassung anspricht? Bezieht in der Tat eine so nahe Verwandtschaft zwischen dem konservativen und dem sozialistischen Grundgedanken, oder hat Herr v. Hendebrand aus legend welchen Zweckmäßigkeitsgründen sich mit fremden Federn schmücken wollen?

Wie der Zusammenhang ergibt, hat Herr v. Hendebrand an dieser Stelle seiner Rede vor allem den Gegensatz der konservativen Anschauung gegen den Liberalismus betont und herausgehoben wollen. Und dieser Gegensatz ist ganz richtig formuliert. Außerlich betrachtet, kann man ihn in der Tat kaum besser ausdrücken, als so: Der Liberalismus will den Einzelnen ganz auf sich selbst stellen, will alle überkommenen Zusammenhänge, alle Gruppen innerhalb der Gesellschaft auflösen, will die Gesellschaft gewissermaßen pulverisieren oder atomisieren, wie man das mit einem zutreffenden Ausdruck bezeichnet hat; ein Haufe gleichberechtigter einzelner Staatsbürger, das soll nach liberalem Ideal das Volk sein. Der Konservatismus dagegen will die organischen Zusammenhänge der Einzelnen in Gruppen und Klassen, will Unterordnung und Unterordnung, wie sie sich in Jahrhunderte langer geschichtlicher Entwicklung eines Volkes herausgebildet haben, nicht zerbrechen; nach seinem Ideal soll das Volk nicht ein zusammenhangsloser Haufe von lauter Einzelnen sein, sondern ein wohlgegliederter Organismus der in Berufen, Ständen, Klassen gegliederten Volksgenossen, wo jede solche Gruppe gewissermaßen ein Organ der Gesellschaft ist, das zum Wohle des Ganzen eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen hat. Dieser Gegensatz der organischen zur unorganischen Staatsauffassung ist in der Tat — der fundamentale Gegensatz zwischen Konservatismus und Liberalismus — freilich so nahe wie man bloß ihre Worte und Ideen, aber nicht ihre Taten betrachtet. Damit hängt ja auch zusammen, daß der Liberale von dem freien Spiel der Kräfte, der Konservative dagegen von der beherrschenden Veranordnung, der Reglementierung von oben herab das Heil der Gesamtheit erwartet.

Es kann nun von vornherein keinem Zweifel unterliegen, das uns Sozialdemokraten der konservative Gedanke unempfindlicher ist und näher steht als der liberale. Auch wir lassen die Gesellschaft als etwas Organisches auf, auch wir erwarten nichts vom freien Spiel der Kräfte, vom dem Loben der ungeschickten freien Konkurrenz, dagegen alles von der planmäßigen Zusammenfassung und Regelung der Kräfte. Endlich sind auch wir der Überzeugung, daß die menschlichen Einrichtungen nicht durch Willkür oder Zufall entstanden, sondern das notwendige Produkt der bisherigen Entwicklung sind. Trotzdem jedoch ist die Uebereinstimmung, die sich hiernach zwischen Konservatismus und Sozialismus zu ergeben scheint, nur eine scheinbare. Schon wenn man die Rede des Herrn v. Hendebrand weiter liest, merkt man das. Er wandte sich nämlich weiterhin gegen die „übertriebene Auffassung“, daß die konservative Partei den Fortschritt nicht wolle. Gewiß wolle sie die Entwicklung, nur dürfe die Entwicklung „nicht sprunghaft sein“, sondern müsse sich anleihen an das Bestehende und Bewährte. „Ehe die konservative Partei das wohlgegründete und wohlbewährte Alte verläßt, verlangt sie vom Neuen den Beweis, daß es

gut, stark und entwicklungsfähig sei. Sie will nicht das Neue, nur weil es neu ist, sondern nach ihrer Auffassung hat das Neue die Pflicht, gegenüber dem Bestehenden zu beweisen, daß es das Bessere ist.“

Wäre eine ganz eigentümliche Art von Entwicklung ist es, an die der Konservative glaubt und die er will: da steht der führende Staatsmann in keiner Weisheit und grübelt nach, wie er „sein“ Volk glücklich machen kann. Und von allen Ideen, die ihm selbst aufstehen, von allen Vorschlägen, die ihm vielleicht gemacht werden, verlangt er den Beweis, daß sie etwas bessern. Gelingt der Beweis, so führt er sie aus, sonst verwirft er sie. — So sieht nun freilich nach unserer Ueberzeugung die Entwicklung ganz und gar nicht aus. Sondern die innerhalb des Volkes vorhandenen Gruppen — deren Existenz der Liberale überhaupt leugnet, der Konservative aber anerkennt — verfolgen jede ihre eigenen Interessen. Dabei geraten sie notwendig in Widerstreit, in Kampf mit einander, und je nach dem Resultat dieser Klassenkämpfe werden die staatlichen Einrichtungen geändert. Die Reihe dieser Veränderungen, das ist die geschichtliche Entwicklung.

Man kann den Unterschied dieser beiden Ansichten über die Entwicklung garnicht hoch genug veranschlagen. In ihr zeigt sich der tatsächliche Gegensatz zwischen Sozialismus und Konservatismus. Nach der konservativen Ansicht ist die Entwicklung zu danken den Klugen Führern, die in ihrer Weisheit und Güte Tag und Nacht darüber nachdenken, wie sie das Volk „entwickeln“ können; nach sozialistischer Ansicht befolgt das Volk seine Entwicklung selbst. — Nach konservativer Ansicht ist die Entwicklung immer noch etwas Künstliches, Willkürliches, das die Führer tun oder auch unterlassen können, je nachdem es ihnen beliebt; nach sozialistischer Anschauung ist es etwas „Naturnotwendiges“, das unter allen Umständen kommt, ganz gleichgültig, ob die Menschen es wollen oder nicht. Während also der Konservative überlegt, ob das Neue, das kommen will, „besser ist“ (d. h. in Wirklichkeit, ob es seiner Klasse vorteilhafter ist; siehe z. B. die Entwicklung des preussischen Wahlsystems) als das Alte und damit die Entwicklung meistens zu fördern glaubt, sucht der Sozialdemokrat zu ergründen, unter welchen Bedingungen die Entwicklung vor sich geht und wie man sich ihr zum Nutzen der eigenen Klasse anpassen kann.

Ist dies der (in den Ideen) grundlegende Unterschied, so tritt er viel kräftiger in der Erscheinung bei den Idealen, d. h. bei dem, was die Parteien herbeiführen wollen. In diesem Punkt kann man den Sozialismus gewissermaßen als Zulammenfassung dessen betrachten, was an den beiden alten Anschauungsweisen gut ist. Wir haben gesehen: der Konservative will die Gesellschaft als einen lebendigen, organischen Körper erhalten, der bestimmte Aufgaben zum Wohle aller Einzelnen zu erfüllen hat. Das erklärt der Sozialist für gut und behält es bei. Dann will aber der Konservative weiter die Ungleichheit, das ungleiche Recht, die Unterordnung; die verwirft der Sozialist. Umgekehrt will der Liberale will die Kommissierung der Gesellschaft, die „Verweisung eines jeden auf sich selbst“, wie Schulze-Delitzsch sich ausgedrückt hat; da ist der Sozialist kein ganz entscheidender Gegner. Aber der Liberale will auch die Freiheit und Gleichheit aller Einzelnen, und hier steht der Sozialist auf seiner Seite. Man kann also sagen: der Sozialist will, daß die Gesellschaft in organischer Zusammenfassung der Kräfte gemeinsame Aufgaben zum Wohle aller Einzelnen löst, aber nicht durch Unterordnung und Unterdrückung eines Teils der Volksgenossen, sondern unter Wahrung ihrer Freiheit und Gleichheit, das heißt durch ihre freiwillige Einordnung, durch Solidarität.

Im übrigen versteht es sich, daß alle diese Ideen und Forderungen der verschiedenen Parteien nur der Widerschein sind, den sehr bestimmte materielle Interessen in ihren Köpfen hervorgerufen. Doch haben wir hieron in den letzten Jahren wiederholt gehandelt. Heute kam es uns nur darauf an, dem falschen Schein entgegenzutreten, als ob zwischen konservativen und sozialistischen Gedanken eine wirkliche Uebereinstimmung vorhanden wäre.

Politische Rundschau.

Bant, 17. Juni.

Polizeilicher Amtsmißbrauch unter gerichtlichem Schutz.

Die Polizeibehörden, die am 31. Januar 1909 auf den Straßen Hannovers im Anschluß an die Wahlrechtsverfassungen vorliefen, hatten am 14. Juni vor dem preussischen Oberverwaltungsgericht ein für die preussischen Rechtsverhältnisse sehr bedeutendes Nachspiel. Der damals 20jährige Glaschleifer Bruno Paul war in einer der gegen 12 Uhr mittags ihr Ende findenden

Verfammlungen gewesen und wollte auf dem kürzesten Wege über die Georgstraße nach einem Restaurant der Humboldtstraße, wo er regelmäßig zu Mittag aß. Da an der einen Ecke die Georgstraße durch eine Schuttmannstraße gesperrt war, so wollte er schnell hinter dem Theater herum und von dort seinen Weg über die Georgstraße nehmen. Pflötzlich tauchte eine Reihe Schuppleute auf, die mit außerordentlicher Schnelligkeit eine Kette zogen und die herankommenden Menschen zurückdrängten. Es erging die übliche Aufforderung, und auf Befehl des Polizeikommissars Sachs zogen die Beamten die Säbel blank. P. machte Keht, um sich in Sicherheit zu bringen. Das war aber nicht möglich, denn die Masse, die inzwischen herangekommen war, stante sich. Pflötzlich erhielt er von hinten her einen Säbelhieb über die Hand. Der Hieb traf sie sehr stark dort, wo der Arm anlieht. Sofort floh das Blut. Nach Verheilung der Wunde blieb eine erhebliche Beschränkung der Gebrauchsfähigkeit der Hand zurück. Er klagte gegen den Polizeikommissar Treibern von Mühlhausen, den ein Augenzeuge als Täter bezeichnete, auf Zahlung von Schmerzensgeld und auf Schadenersatz. Diesen bezifferte er für die Zeit vom 1. Februar bis 31. Juli auf 273 Mk., und von da ab beanpruchte er eine Jahresrente von 720 Mk. Bevor es zur Verhandlung kam, erhob die Regierung den Konflikt und machte geltend: Erstens stände nicht fest, daß v. Mühlhausen der Täter gewesen sei. Dann aber wäre er auch zum Gebrauch der Waffe verpflichtet gewesen, da sein Vorgesetzter, der Polizeikommissar Sachs, es befohlen habe. In Betracht käme hierfür die Dienstanweisung des Polizeipräsidenten, wonach die Verpflichtung zum wirksamen Gebrauch der Hiebwafe bestanden habe. Eine Amtsüberschreitung solle ihm nicht zur Last!

Vor dem Oberverwaltungsgericht in Berlin wurde der Verleser am 14. Juni durch Rechtsanwalt Dr. Behrend vertreten. Es wurde unter anderem vom Anwalt geltend gemacht, daß auf jeden Fall der v. Mühlhausen über den Rahmen seiner Amtsbezugnisse hinausgegangen sei, wenn er auf einen Mann, der bereits zurückging, von hinten einschlug. Hierfür sei aber im Zivilprozeß Beweis angetreten worden, der auf jeden Fall hätte erhoben werden müssen.

Das Oberverwaltungsgericht erklärte aber den Konflikt für begründet und entschied demgemäß, daß das Verfahren gegen den Polizeikommissar endgültig einzustellen sei. Begründend wurde ausgeführt: Selbst wenn v. M. der fähige Beamte gewesen sei, würde er doch in den Grenzen seiner Amtsbezugnisse gehandelt haben. Abgesehen davon, daß er sich infolge der ganzen Situation in begrifflicher Erregung befunden habe, so habe er vor allem ja nicht dem Einzelnen gegenübergestanden, sondern der ganzen Menge, die der Aufforderung zum Auseinandergehen nicht gefolgt sei und deren Widerstand nach dem Befehl des Polizeikommissars gebrochen werden sollte. Wenn unter diesen Umständen bedauerlicherweise jemand zu Schaden gekommen sei, der keinen Widerstand leisten wollte, so sei das nicht die Schuld des Beamten, sondern der Situation. Eine Ueberschreitung der Amtsbezugnisse durch den Polizeikommissar käme deshalb hier nicht in Frage.

Mit dieser Entscheidung ist der schlimmste Amtsmissbrauch in Preußen gerichtlich sanktioniert und gutgeheißen. Mit solchen Gründen, wie sie hier gegeben werden, lassen sich die tollsten Verbrechen im Amte rechtfertigen. Da nirgend bewiesen ist, daß ein Widerstand der Menge vorlag, im Gegenteil die Tatsache vorliegt, daß der tapfere Polizeier einen Fliehenden von hinten schwer mißhandelte, läßt sich diese Tat nicht anders als ein Verbrechen im Amte bezeichnen. Daß solch blutiges Unrecht vom höchsten Gerichtshof des Landes geschäft wird, ist eine blutige Verhöhnung jedes gesunden Rechtsempfindens und trägt hoffentlich dazu bei, weiten Kreisen des Volkes über die preussische Klassenjustiz die Augen zu öffnen.

Ob die preussischen Oberverwaltungsgerichte übrigens auch dann noch so wie oben entscheiden würden, wenn sie einmal durch die Schuld der Situation von hinterhältigen Polizeibehörden halb tot geschlagen würden?

Deutsches Reich.

Die nationalliberale Wahlpforte für Friedberg-Wabingen.

Der Lauf der politischen Dinge in der letzten Zeit, insbesondere die immer rücksichtsloser in Erscheinung tretende Politik des schwarz-blauen Bodes, hat bei einer ganzen Reihe politischer Whantalen wiederum Hoffnung erweckt, daß die Nationalliberalen bei den kommenden Reichstagswahlen im Sinne einer großen gemeinsamen Fronten und gegen das Junkertum operieren würden. Für den, der die

Nationalliberalen kennt, war es von vornherein sicher, daß man mit dieser Annahme der Nationalliberalen zu viel Ehre erteilt. Das bisherige Verhalten der Nationalliberalen bei den letzten Reichswahlen bedingt übrigens ausdrücklich, daß die Nationalliberalen nicht daran denken, sich an die Seite der Gegner des Junkertums zu stellen. Für die Reichswahl in Udorn-Wollin verlangte die Nationalliberale Korrespondenz, daß der ausgefallene Fortschritt für den Junker und gegen den Sozialdemokratien stimmen soll, und für Friedberg-Wädlingen, wo die Nationalliberalen im ersten Wahlgang selbst mit ihrem Kandidaten unterlagen, gibt die parteiamtliche Nationalliberale Korrespondenz in der Nummer vom 16. Juni folgende Wahlparole aus: „Es wird nun für die Stichwahl darauf ankommen, alle Kräfte zusammenzuziehen, um das Mandat wenigstens nicht der Sozialdemokratie anheimzufallen zu lassen. Wenn die mehr als vertausend Stimmen der Nationalliberalen geschlossen für Dr. v. Helmolt abgegeben werden, so ist es sehr wohl möglich, die Sozialdemokratie trotz ihres großen Vorsprungs aus dem Felde zu schlagen. Es ist nicht zu verkennen, ein wie schweres Opfer eine solche Stimmabgabe für die nationalliberale Partei des Wahlkreises bedeutet, nachdem sie von dem Bund der Landwirte in einer Weise verläumdelt und verächtlicht wurde, die zwischen nationalen Parteien bisher noch niemals erreicht worden ist. Trotzdem darf für die Nationalliberalen Wädlingen-Friedberg keinen Augenblick ein Zweifel bestehen, wohin sie die Wahl ruft. Sobald sich auch nur ein kleinerer Teil der Stichwahl fernhält, ist der Sozialdemokratie der Sieg sicher. Das ist aber auf jeden Fall zu vermeiden. Das gemeinsame bürgerliche Interesse hat in diesem Augenblick allen anderen, noch so verständlichen Rücksichten und Gefühlen voran zu ziehen.“

Die Arbeiterschaft sieht auch hier wieder die eine reaktionäre Masse, die der Feind der Arbeiterschaft ist.

Berlin, 16. Juni. Die Verhandlungen über eine Verfassungsreform in Clash-Vorbringen sind, wie dem Berl. Tagbl. mitgeteilt wird, infolge der Haltung der lothringischen und der kirchlichen Landesauschmittglieder auf dem toten Punkt angelangt. In eine Berücksichtigung der Reformpläne sei deshalb für die nächste Zeit nicht zu denken. Staatssekretär Delbück, der gestern wieder in Berlin eingetroffen ist, hat dem Reichsanwalt darüber eingehend Bericht erstattet.

Schluß des preussischen Landtages. Der preussische Landtag wurde am Freitag nach gemeinsamer Sitzung beider Häuser durch den Ministerrätspräsidenten geschlossen.

Das Herrenhaus als Retter. Seit dem Eintritt der Sozialdemokraten in das preussische Abgeordnetenhause ist den Junkern und Junkerangehörigen stets sehr süß zu Mute. Die sozialdemokratische Kritik macht ihnen immer viel zu schaffen. Man wünscht schnelstmöglich den früheren Zustand herbeizuführen. Da erscheint der Deutschen Tageszeitung das Herrenhaus als Retter, wenigstens indirekt. Das Blatt befaßt die Heberlesung des Abgeordnetenhauses und empfiehlt, da eine frühere Einberufung doch immerhin seine Bedenken hat, dem Herrenhaus gerade auch immer schwierigeren Stoffe zu überweisen. Es werden sich immer Verlesungsunterlagen finden, deren Beratung beim Herrenhause in besonders guten Händen liegt, da in der ersten Kammer eine große Anzahl in der Verwaltung besonders erfahrener Persönlichkeiten sitzen. Vielesicht würde es auch gelünger, die auf diesem Gebiete notwendigen Vorlagen den politischen Parteieströmungen etwas mehr zu entziehen, als es jetzt manchmal bei ihrer ersten Beratung im Abgeordnetenhause der Fall ist. . . . Wir glauben, daß die Regierung ruhig einen Versuch in dieser Richtung machen sollte. — Wie wäre es denn, wenn man das Abgeordnetenhause ganz ausschalten würde?

Reichswahlsteuer. Nächsten Sonnabend wird im Reichshausamt wieder eine Konferenz von Vertretern der Regierung und Reichstagsabgeordneten zusammenkommen, um die Frage zu erörtern, ob eine Wahlsteuer eingeführt werden soll, um die Mittel für die Vereinernterföhrung zu erlangen. Bekanntlich wird die Wahlsteuer von Konservativen und Nationalliberalen verlangt, während die Regierung bisher einen ablehnenden Standpunkt einnimmt.

Dernburg lehnt eine Reichstagskandidatur ab. Der Obmann der Nationalliberalen im Kreise Althaus-Marienberg hat bei dem früheren Staatssekretär Dernburg angefragt, ob er bereit wäre, bei der Reichstagswahl, die sich durch den Tod des Antifemiten Zimmermann notwendig macht, eine Kandidatur zu übernehmen. Dernburg hat aber abgelehnt mit der Begründung, daß ihm zwar ein sachliches Mandat sehr sympathisch wäre, er aber davon Abstand nehme, da er sich bis auf weiteres politisch nicht betätigen wolle. — Vielleicht hängen dem Herrn Staatssekretär a. D. auch die Trauben zu hoch.

Die preussische Regierung im Dienste der Agrarier. In Olpepreußen haben die Arbeiten zum masarischen Schiffsfahrtskanal begonnen. Es werden fast nur Ausländer eingestellt. Damit soll verhindert werden, daß die Landarbeiter ihrer Iron bei den Junkern entrichten. Denselben Zweck verfolgt eine andere Anordnung. Viele Leute, insbesondere Frauen, haben sich im Sommer durch Sammeln von Beeren und Pilzen in den Wäldern ernährt. Der jetzt Beeren sammeln will, muß einen Erlaubnischein besitzen. Dieser kostet 2 Mk.; nur Ortswaer und Personen, die ihre Bedürftigkeit nachweisen, erhalten ihn für 50 Pf. Personen aber, die zu landwirtschaftlichen Arbeiten fähig sind, erhalten überhaupt keinen Erlaubnischein.

Die Bremer Schuldeputie hat wieder einen glänzenden Sieg erfochten. Am Donnerstag stand der Lehrer Hurzmeier vor den Schranken des Disziplinarggerichts. Er war angeklagt, in einer Erzählung, die er im Novemberhett des Roland veröffentlicht hatte, seine vorgelegte Behörde, die Ernennungskommission für das Unterrichtsweisen und den Volksschulinspektor Professor Dr. Bohm beleidigt zu haben. Der Angeklagte wurde zu 350 Mk. Geldstrafe, mit einem Ver-

weis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Staatsanwalt hatte Dienstenfallung beantragt.

Frankreich.
Der Hunger des Moloch Militarismus. Senator Gervais teilt im Matin mit, daß das Kriegsbudget, das für das laufende Jahr mit 872 Millionen Franken festgesetzt ist, 1911 mindestens 897 Millionen Franken betragen werde. Erhöhungen seien erforderlich für die Artillerie um zwei Millionen, für Maschinengewehre drei Millionen, Automobile eine Million, für Offizierssold 4 1/2 Millionen. Die Mehrkosten infolge des Gesetzes über die zweijährige Dienstzeit würden sich auf fünf Millionen Franken belaufen.

Spanien.
Die Thronrede, mit welcher am Mittwoch die Kammer eröffnet worden ist, enthält folgendes Regierungsprogramm: Die Regierung werde darauf hinwirken, daß die Kongregationen dem bürgerlichen Vereinsgesetz unterworfen werden, ohne daß ihre geistige Unabhängigkeit berührt würde. Die Verhandlungen mit dem heiligen Stuhl wegen Aufhebung der nicht unbedingt nötigen Klöster würden fortgesetzt, das Vereinsgesetz vom 30. Juni 1887 sollte einer Revision unterzogen werden, die Regierung werde ferner eintreten für allgemeine Wehrpflicht und für ein starkes, aber alle modernen Ertrugensschätze verfassendes Heer, auch die Marine solle reorganisiert werden. In der Thronrede wird dann eine Steuerreform angekündigt, nach der die Beteiligung der Laiken in gerechter Weise erfolgt, ebenso solle die Erbschaftsteuer in dem Sinne abgeändert werden, daß sie eine mögliche, aber entschließende Progression zeige. Ferner sollen Vorlagen eingebracht werden betreffend das Wahlrecht, die Fürsorge für die Arbeiter, den öffentlichen Unterricht usw.

Türkei.
Schiffsdemonstration vor Areta. Es ist bisher immer noch keine Antwort auf die Note eingetroffen, in der die vier Schlagsmächte die Zulassung der Kreter verlangen, daß die Versicherung der Mohamedaner der Nationalversammlung zurückgenommen wird. Da diese aber im nächsten Monat zusammenzutreten, sollen die Schlagsmächte Kriegsschiffe nach Areta entsenden, um ihre Forderung zu unterstützen. Wird die Forderung abgelehnt, so soll die Versammlung aufgelöst und wenn nötig die Lednung durch Truppenlandungen aufrecht erhalten werden.

England hat den 5600 Tons großen Kreuzer Minerva vom Mittelmeergezschwader von Malta nach der Sababai beordert. Er wird unverzüglich dahin abgehen. Dies geschieht in Ausführung des von England den Schlagsmächten gemachten Vorklages, daß jede der Mächte noch ein Kriegsschiff nach Areta entsende.

Keine politische Nachrichten. Der griechische Gesandte in Konstantinopel hat dem Abdioben von Engsten sein Bedauern über den Zustehenfall im Viehus ausgedrückt. Der Abdioben Kinder wurden auch inluliert. — Das Parlament der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird, wenn das Gesetz über die Eisenbahngesellschaft im Senat genommen ist, die Session schließen. — Der russische Botschafter in Wien, Graf Krusoff, verlangt seine Abberufung. Der Jar hat ihn, dort noch zu bleiben.

Soziales.
Bant, 17. Juni.
Eine Gemeinderatsitzung findet am Montag den 20. d. M. nachmittags 3 Uhr im Rathausstrahlungsale statt mit der Tagesordnung: 1. Zuschlagserteilung auf Steinsehtarbeiten; 2. Vornamschlag betreffend.

Die Veranlagung zur staatlischen Einkommen- und Vermögenssteuer beginnt in dieser Gemeinde am 21. Juni.

Die Maler des Bezirks Künstringen-Wilhelmshaven befinden sich in letzter Zeit, wie bereits berichtet, in einer Lohnbewegung, die sich infolge der Unnachgiebigkeit der Meister sehr in die Länge zog. Nachdem der im Jahre 1904 abgeschlossene Lohntarif abgelaufen war, wurde im Jahre 1907 von den Geheilen erfolglos der Versuch unternommen, einen neuen Tarif zu vereinbaren. Im vorigen Jahre wurde nochmals der Versuch unternommen; jedoch die Unternehmer verhielten sich wiederum ablehnend und säßen hierauf die Verschleppungstatistik bei den dann eintretenden Verhandlungen über den Reichsarzt. Die Geheillen beantragten schließlich die Einlegung eines Schiedsgerichts mit einem unparteilichen Vorsitzenden. Dieser Antrag wurde zunächst ebenfalls abgelehnt und man gelief sich auf Unternehmerrseite in schärfmatschenden Tendenzen. Dann nahm sich der Sache die Innung an, obgleich sie zu der Erledigung dieser Frage eigentlich nicht berechtigt war. Bei den Verhandlungen unter dem Vorsitz des Unparteilichen, Herrn Stadtssekretär Thöner, war auch keine Einigung zu erzielen und es mußte das Goutarifamt in Hamburg als nächste Instanz den Stundenlohn für den hiesigen Bezirk festsetzen und zwar auf 66 Pf. für Geheillen über 20 Jahre und auf 63 Pf. für Geheillen unter 20 Jahre. Der nun glaubte, daß die übrigen außerhalb des Reichstarrifs liegenden Differenzpunkte hier zur beiderseitigen Zufriedenheit ihre Erledigung hätten finden können, der irrete sich. Die Verhandlungen über die Arbeitzeit, über die Löhne der ungleierten Arbeiter x. schletterten ebenfalls wieder und zwar, wie von Arbeiterseite behauptet wird, weil der unparteiliche Vorsitzende zu sehr die Interessen der Unternehmer im Auge hatte. Mit diesen Fragen wird sich nun ebenfalls noch das Goutarifamt in Hamburg zu befassen haben.

Am Sonnabend nahmen hier die Malergeheillen zu dem Reichsarzt Stellung. Es wurde festgelegt, daß jeder Tarifbuch, jeder Jg. in dem die festgelegten Löhne nicht bezahlt werden, unverzüglich der Verbandsleitung zu melden ist. In der Debatte wurde das Verhalten der Unternehmer und des Unparteilichen scharf kritisiert und beschloffen, daß in allen Verträgen, in denen Differenzen vorkommen, die Verbandsleitung vorzulegen und event. die schärfsten Maßnahmen zur Einhaltung des Tarifs treffen soll. Ganz besonders wurde hervorgehoben, daß jedes Mitglied die Pflicht hat,

für die Organisation zu agitieren, bis auch der letzte Berufsangehörige ihr zugeführt ist.

Der Arbeiter-Jugendbund hält am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr in den „Dier Jahreszeiten“ eine Mitglieder- versammlung ab. Es sei darauf ganz besonders hingewiesen, zumal außer einem Vortrage ein im Juli abzuhaltender größerer Ausflug besprochen werden soll. — Trotz dem in größerem Kreise auch hier beliebigen Antritten, der Arbeiterjugendfache die jungen Proletarier abspenstig zu machen — ein Bemühen, das wir gelegentlich mal etwas unter die Lupe nehmen werden —, kommen täglich neue Aufnahmen; die Arbeiterjugendfache ist daher in ständiger Wachstum.

Die Zeit der Schulnauß B und Neubremen D, heute unternahmen die Schulen Bant K und Neubremen D, heute die Schulan der Mittel- und Mittelschulstraße ihre Ausflüge per Bahn nach dem Walde. Mit Musik ging es nach dem Bahnhof. Man konnte den Schulan der Ausflügler Gesicht lesen. Das Wetter ist auch heute den Zuschauern sehr günstig. Leider hat sich beim gefrigen Ausflugszug ein Unfall ereignet. Ein Schulan brach einen Arm.

Die Fahrradbiebstähle werden im Bezirk Künstringen-Wilhelmshaven wieder zahlreicher. Fast tagtäglich werden solche Diebstähle der Polizei gemeldet. Man muß annehmen, daß sich in hiesiger Gegend wieder eine gefährliche Diebesbande eingemischt hat. Borgeloren wurde hier am Markt ein Mann abgefaßt, der ein an einem Hause stehendes Fahrrad entführt.

Schmidts Sommergarten. Das neue Programm ist wieder ein recht ansprechendes. Mary Earno ist eine famose Tany-Soubrette, Wally Dellani eine flotte Vortrage-Soubrette. Ganz besonderen Beifall fand Mis Werder, der besonders in ihrem Verwandlungsakt „Die Puppe“ ein wohlgeordneter war. Der Grottesk-Comique Emil Rante brachte recht nette Szenen und Fred Marszell ist ein sehr geschickter Balancer. Der Witzdichter Juan Wenz fand für seine Reime und Witz gebührende Anerkennung. Als Musikal-Glown trat Joe Gifford auf, der seltigen in seinem Fache leistet. Trompetenbläser und Trommler zu gleicher Zeit ist eine Paradevorstellung. Den Schluß des abwechslungsreichen Abends bildete ein Sport-Jongleur-Act Les Sontatis, die mit Hilfe seiner Partnerin interessante Tricks ausführen. Die Darstellungen klappten alle aus beste, was mit Herr Kapellmeister Wagenblaz zu danken ist, der die Pausen durch gefällige Musikstücken ausfüllte. Wir können den Besuch des Soziales an diesen schönen Sommerabenden nur bestens empfehlen.

Zur Beachtung! Die nachbestellten Werke „Die Wunder des Himmels“ sind endlich eingetroffen. Wir bitten daher die Besteller, dieselben baldigt in unserer Expedition in Empfang zu nehmen.

Wilhelmshaven, 17. Juni.
Zur Sicherung der Bauvorhaben. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat einen Erlaß veröffentlicht, wonach die Bauleiter bei Neubauten an lichter Stelle einen Anschlag anbringen haben, der den Stand, Familien- und Vornamen wie die Wohnung des Eigentümers oder Unternehmers in deutlicher Weise angibt. Bei einer Behörde tritt die genaue Amtsbezeichnung an Stelle dieser Angaben.

Heber die Fahrt des Ballons Nordsee am vorgestrigen Tage wird berichtet: Um 130 Uhr stieg der Ballon Nordsee mit großer Geschwindigkeit empor. Schon über dem Ost verschwand er in den Wolken. Dadurch wurde die Orientierung sehr erschwert. Vor dem Ballon hüpften weißliche Nebel, prägte ein feiner, nachalter Staub. Allmählich verdichtete sich der Wolkenschleier; der Ballon stieg höher und höher. Bald wurde es wieder heller, bis plötzlich die leuchtende Sonne das Wolkenmeer mit einer Flut von blendendem Lichte überzog. Wie eine grobhartige Gleichzeitigkeit mit tiefblauen Abgründen und Tälen, mit hoch aufgetürmten, glänzenden Stuppen und Joden lagen die Wollen tief unter dem Ballon. Die Luftschiffer stauten über diese gewaltige Pracht und Schönheit. Da das Fellen der Hände, das Schreien der Hühner usw. in einer Höhe von 1300 Meter geschied wurde, war man sich gewiß, immer noch Land unter sich zu haben, oder zum mindesten sich noch in der Nähe der Küste zu befinden. Langsam glitt der Segler der Küste über das Lustmeer dahin. Als die Luftschiffer eine Orientierung vornahm, ergab es sich, daß man sich über Osterholz-Scharmbeck in der Nähe Bremens befand. Nach dieser beruhigenden Ermittlung wurde einiger Ballast abgegeben und der Ballon Nordsee stredte wieder höheren Regionen zu. Ein Blick auf das Barometer zeigt, daß teilweise 3200 Meter überschritten wurden. Noch hier oben hörte man das Rauschen der Eisenbahn. Stunden verstrichen. Wo mochte sich der Ballon befinden? Eine freundliche Högelandschaft mit grünen Weiden und brauner Heide ladet zur Landung ein. Langsam senkt sich der Ballon immer tiefer und tiefer, bis das Scherfeld die Erde erreicht. Ein Zug am Lichte läßt das zischende Gas entweichen und mit einem leichten Ruck setzte sich die Gondel zur Erde. Und nun vollzieh sich glatt und mühelos die Landung. Der Ballon war 1 1/2 Stunden südwestlich von Werden an der Aller gelandet. Nachdem er geborgen war, wurde eine 1 1/2stündige Fahrt auf einem Leiterwagen angetreten, der die Luftschiffer nach Werden brachte, von wo die Rückreise mit der Bahn nach Wilhelmshaven angetreten wurde.

Ein Anglücksfall ereignete sich gestern beim Durchsicht der Daniel im Betriebe der Firma P. H. Holzmann & Co. Auf dem Bagger Nordsee 101 brach ein Bolzen der Bugdrakwinde. Die Scheibe flog einem Arbeiter ins Gesicht und zerstückerte ihm die Backenröhre und das Kinnbein. Die Verletzungen sind schwerer Natur. Der Krankenwagen der Werft war schnell zur Stelle. Der Verunglückte wurde, nachdem ihm ein Notverband angelegt war, dem Krankenhaus zugeführt.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 17. Juni.

Schwurgericht. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode, die am nächsten Montag beginnt, wird eine Woche dauern. Am Dienstag steht die Verhandlung gegen Denker wegen Mordes an, wofür auch noch der Mittwoch morgen freigegeben ist. Am Tage des Denkerischen Prozesses wird, wie die Morgenzeitung zu melden weiß, abgesehen von Personen, die dienstlich dort zu tun haben, nur solchen der Zutritt zum Landgerichtsgebäude und zu dem Zubehörräume gestattet werden, die im Besitze einer durch die Gerichtsschreiberei erteilten Einlasskarte sind. Mit Rücksicht auf die beschränkten Räumlichkeiten und zur Vermeidung von Störungen ist diese Maßnahme notwendig. Sichern Vernehmen nach sind die Einlasskarten bereits sämtlich ausgegeben, so daß Versuche, jetzt noch eine zu erlangen, aussichtslos sein werden.

„Große Enttäuschung“ sollen die Wirte u. s. w. auf dem Schützenfeste erlebt haben. Alle klagen sie über schlechte Geschäfte. Man verzieht es bei diesen Festen, die Bundesbelagerung gehörig zu schöpfen, indem Platzgelder erhoben werden, die mit den Einnahmen der Bundesbesitzer in gar keinem Verhältnis stehen. — Die Lagen, wo die Schützenfeste noch Volksfeste waren, sind längst dahin.

Delmenhorst, 17. Juni.

Der Streit in der Delmenhorster Wagenfabrik nimmt das Interesse der gesamten Bevölkerung in immer stärkerer Maße in Anspruch. Die Firma scheint ihr ganzes Heil und Hoffen auf die internationalen Streikbrecheragenten gesetzt zu haben, denn mehrere dieser Agenten sind in den verschiedensten Städten damit beschäftigt, allerlei zweifelbafte Elemente als Rothbeller für die bedrängte Firma zusammen zu holen. Dem ersten Trupp, der am Montag eintraf, folgte am Mittwoch ein zweiter aus Hamburg. Und dabei sagte doch Herr Löwe in der Verhandlung mit der Kommission der Arbeiter am 4. Juni, daß er auf solche Elemente verzichte, denn er habe das Gland mit denselben im vorigen Jahre auf der Schiffsliste genügend kennen gelernt; seine Firma wolle ein ähnliches Schauspiel nicht bieten. Das jetzige Verhalten der Firma ist aber anders. Mit allen möglichen Mitteln werden die Leute auswärts zu überreden gesucht, nach Delmenhorst zu gehen. Daß hier selbst ein Streit besteht, wird aber nicht gesagt. Die Papiere behalten die Agenten in Händen, sobald die Angeworbenen, wenn sie erfahren, was mit ihnen geschehen soll, und sie wieder fort wollen, durch den Mangel an Papieren daran gehindert sind. Das tollste aber leisten sich diese Menschenhändler hier in Delmenhorst gegen die Ausständigen, die in geistlicher Weise für ihre Interessen kämpfen. Als Mittwoch früh bekannt wurde, daß wieder ein Transport von Streikbrechern auf dem Bahnhof ein treffen würde, begaben sich mehrere der Ausständigen dorthin, um die Leute aufzufahren. Trotzdem dies in durchaus sachlicher und ruhiger Weise versucht wurde, griff einer der Transporteure der Menschenware sofort zur Gewalt und ließ im Beisein der Bahnbeamten einen der Ausständigen mit großer Wucht vor die Brust

Wenn sich das ein Streikender erlaubt hätte! Auf dem Wege vom Bahnhof zur Fabrik sprang ein Agent mit erhobenem Stod auf einen Arbeiter zu, und wenn nicht der Vollzebeamte ihn in den Arm gefaßt wäre, würde es möglicherweise zu einem Zusammenstoß mit den Streikenden gekommen sein. Diese Streikbrecher-Agenten zeigen in der Fabrik und deren nächster Umgebung ein solch herausforderndes Benehmen, daß es geradezu ein Wunder zu nennen ist, daß bisher alles im Frieden verlaufen ist. Den Streikenden werden die Worte wie Lumpen, Tagelöhne usw. entgegengeleuchtet! Im Betriebe sind die Agenten mit der Aufsicht über die Streikbrecher betraut. Letztere werden wie das liebe Vieh zur Arbeitsstelle und zum Futtertroge geführt, und wenn das in der Fabrik errichtete Massenquartier nach Feierabend aufgesucht wird, passen die Agenten sogar auf, daß ja keiner der Schlinglinge aus dem Fenster schaut, sonst könnte er von den Streikenden gewonnen werden. Trotz all dieser Vorkehrungen haben schon einige Streikbrecher den Betrieb verlassen, wobei sie allerdings mit List zu Werke gehen mußten, weil man sie nicht aus der Fabrik hinausläßt. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag traf noch einmal ein Transport von Streikbrechern in einer Stärke von 20 Mann hier ein.

Aus aller Welt.

Zum Drama in Allenstein. In der Donnerstagsverhandlung spielten ein Paar Strümpfe die Hauptrolle. v. Goeben hatte in seinem Geländebüch angeben, die Angestellte habe ihm ein Paar Strümpfe ihres Mannes gelandt, die er bei dem Rencontre mit ihrem Manne anziehen solle, jedenfalls um seine Spuren zu verwischen. Ein Paar Strümpfe, die den Strümpfen des ermordeten Majors gleichen, sind auch in Goebens Wohnung gefunden worden. Es wird nichts bestimmtes festgestellt. Dann wurde die Vernehmung der Angestellten v. Schoenbecks fortgesetzt. Frä. Sue, die Kammerfrau, bekundet, daß das Verhältnis zwischen den beiden Eheleuten in letzter Zeit ein sehr gutes gewesen sei. Die weitere Zeugenerklärung ergibt nichts besonderes.

Der Frauenmord am Comer See spielt auch nach Deutschland herüber. Der von den italienischen Behörden verhaftete Rasse Ipalatow, der die Schauspielerin Mary Crittenden, geb. Scott ermordet haben soll, behauptet, daß er den Mord nicht allein sondern in Gemeinschaft mit dem Geliebten der Schauspielerin dem Nordamerikaner Walter Charlton ausgeführt habe. Dieser soll sich unter dem Namen Scott oder Mercille in Frankfurt a. M. oder in Frankfurt a. O. aufhalten.

Aleine Tageschronik. In Elsterberg in Sachsen wurde eine Frau ermordet und beraubt aufgefunden. — Zwei Fährgepöhlunge wurden in Stolp zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt wegen Diebstahl und Brandstiftung. Als Grund gaben sie an, sie wollten lieber ins Zuchthaus als in die Fährgepöhlunge. — In Wandersleben verurteilte ein Milchhändler seine Geliebte mit deren Einverständnis zu erschlagen. Er verurteilte sie jedoch nur. Die Geliebte kam ins Krankenhaus, der Milchhändler ins Gefängnis. — Auf dem Rollwerk Im m n r o d e ist die Arbeiterliste auf die darunterliegende Sicherheitsliste gesetzt. zehn Maurer stürzten in die Tiefe. Ein Mann wurde getötet, sechs schwer und drei

leichter verletzt. — Beim Ausfluge einer Klasse der Mittelschule in Hohenalza ertranken drei Schüler. Ein vierter wurde von dem Lehrer mit Mühe gerettet. — In seinem Bette in einem Hotel in Prag verbrannte auf unzeitliche Weise der Rittersquisbiller Jozsi-Rusitsch. — Sechs österreichische Soldaten sind bei einer Bootfahrt auf der Donau ertrunken. — Das Getreidestromer der Canadian Power Development Company zu Holliston in Canada wurde durch Feuer zerstört. Zwölf Russländer sind in den Flammen umgekommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Schmidt-Warburg ist verstorben. Der Wahlkreis ist dem Zentrum sicher.

Hagen, 17. Juni. Die Aussperrung der ersten Hälfte der gesamten Arbeiterschaft in der Hagen-Schwelmer Metallindustrie ist von den Werken, die dem Arbeitgeberverein angehören, restlos durchgeführt, ebenso die Kündigung der zweiten Hälfte. Die Gesamtzahl der betroffenen Arbeiter wird auf 20000 geschätzt. Kirchliche Angaben hierüber fehlen noch. Beide Parteien setzen sich augenblicklich äußerst gereizt gegenüber.

Schleisstadt, 17. Juni. In Dieboldsheim, Margoldtsheim und Rheinau werden gegen den Rhein Dämme errichtet, da der Rhein überraschend schnell steigt. Wald und Flur sind meterhoch überschwemmt. Die Straßen sind unpassierbar.

Graz, 17. Juni. Gestern früh um 4 Uhr fand in Draehenburg ein heftiges und in der Süd-Nordrichtung verlaufendes Erdbeben statt. Gleichzeitig erfolgte in der Umgebung ein Felssturz.

Kopenhagen, 17. Juni. In der Sitzung des Reichsgerichts beendet der Verteidiger sein Plaidoyer und beantragte völlige Freisprechung seiner beiden Klienten und Aufseerlegung der Kosten auf die Staatskasse. Nach einer längeren Erwiderung des Anklägers und einer Gegenwiderung des Verteidigers wurde die Verhandlung geschlossen. Das Urteil wird heute verkündet.

Washington, 17. Juni. Das Repräsentantenhaus beauftragte den Generalstaatsanwalt, gegen die Geschäftsführung der Standard-Oil-Trust-Kompagnie einzuschreiten.

Indianapolis, 17. Juni. Der Wright-Aeroplan eine Höhe von 5000 Fuß erreicht und einen neuen Höhenrekord aufgestellt.

Mailia, 17. Juni. 400 Maroffaner haben einen französischen Militärposten angegriffen. Auf beiden Seiten sind erhebliche Verluste zu verzeichnen.

Wetterbericht für den 18. Juni.

Vorwiegend heiter, geringe Wärmeänderung, stillige Windstoden.

Beramtswert. Beobachter: H. Jacob in Pant. Berlag von Paul Hug in Pant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Pant.

Dierzu zwei Beilagen.

Achtung! Krankenkassen-Mitglieder!
Am Sonnabend den 18. Juni, abends 8.30 Uhr,
im großen Saale der Burg Hofenlofern:
Versammlung

sämtlicher in den Orts-, Betriebs-, Innungs- und Baukrankenkassen, sowie in den eingeschriebenen Hilfskassen versicherten Personen.

Tagesordnung:

1. Die Krankenversicherung nach dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung.

Referent: **Willy Göste**, Vorf. des Verbandes der Ortskrankenkassen

2. Freie Aussprache.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung muß es jeder Versichtete für seine Pflicht halten, in dieser Versammlung zu erscheinen. Herr Reichstagsabgeordneter **Dr. Zenler** ist eingeladen. Die Arbeitgeber werden ebenfalls ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Verband der Ortskrankenkassen in Wilhelmshaven.

Elektrizitätswerk Heppens.

Der Betriebsleiter unseres Elektrizitätswerkes ist bis Ende Juli d. Js., täglich von 6 bis 7 Uhr nachmittags, im Rathause in Heppens (Bauamt) zur Auskunftserteilung, Annahme von Ansuchenmeldungen, Erteilung von Kostenschätzungen zc. anwesend.
Heppens, den 16. Juni 1910.

Stadtmagistrat.
Dr. Lueken.

Aussergewöhnlich billig
kauften wir in Berlin
Ca. 1000 Damen-Blusen

Um schnell damit zu räumen, verkaufen die Blusen mit kleinstem Nutzen.

Ein Posten weisse Seiden-Batistblusen

mit Stickerei-Einsätzen

Stück 1.95 2.95 3.65 3.95 Mk.

Ein Posten reinwollene Musselineblusen

in neuen Dessins

Stück 3.95 4.85 Mk.

Ein Posten weisse Tüll-Blusen :: ::

mit Durchstaft auf Seide gefüttert

Stück 4.85 Mk.

Ein grosser Posten Haus-Blusen

dunkle und helle Muster in Kattun und Leinen

Stück 0.95 1.35 1.85 2.95 Mk.

Kaufhaus Margoniner.

Zur Erziehung eines gesunden Volksstammes gehört in
erster Reihe eine naturgemähe Fußbekleidung für das Kind!

Wir veranstalten eine
Grosse Kinder-Woche!!

dauernd von heute bis Sonnabend den 25. Juni
mit ganz enormen Preisermässigungen für sämtliche Kinder-Schuhwaren
um dadurch allen Kreisen Gelegenheit zu geben, sich von der Zweckmässigkeit unserer neuzeitigen Kinderstiefel zu überzeugen. *** Das beschränkten Raumes wegen führen wir aus unseren Riesenvorräten nur einiges auf.

Wildleder-Schnür-

oder Knopfstiefel, genäht u. genagelt, best ausgearbeitete Naturform
Grösse 23-24 25-26 27-30 30-35 36-39
M. 2.95 3.35 3.95 4.45 5.65

Sensationell!

Braune beste Ziegenleder-Stiefel, mit allen hygienisch. Vorzügen ausgestattet.
Grösse 19-22 23-24 25-26 27-30 31-35
M. 1.70 2.45 3.45 4.65 5.65

la. Boxcalf-Schnür-

oder Knopfstiefel, ohne Kappen, ganz bequem gearbeitet, für den empfindlichsten Kinderfuss
Grösse 23-24 25-26 27-30 31-35
M. 3.70 3.95 4.65 5.25

Braun echt Ziegenleder-Spangenschuhe mit Lederfutter ::

und hübscher Ribbandschleife Grösse 22-24 M. 2.35, 25-26 M. 2.95.

Spangenschuhe

braun, la. Chevreaux, mit eleganter Garnierung, feinste Handarbeit
Grösse 19-22 23-24 25-26
M. 2.35 3.15 3.75

Ia. Kalblack-

Spangenschuhe mit Absatzfleck, leicht gewendet
Grösse 22-24 25-26
M. 2.75 3.65

Beste Chevreaux-

Stiefel, Ia. braun, in ausgesprochener Fussform, für die bequeme Zehenlage ganz besonders geeignet
Grösse 19-22 23-24 25-26
M. 2.60 3.85 4.55

Normal-Sandalen ::

Ia. Ausführung
Grösse 23-24 25-26 27-30 31-35 36-42
M. 2.10 2.75 3.10 3.50 4.25

Segeltuch-Schnürschuhe

mit biegsamer Chromsohle, bedeutend praktischer als Gummisohle, sehr empfehlenswert
Grösse 22-24 25-26 27-30 31-35 36-42
M. 0.90 1.10 1.35 1.75 1.95

Für helle Kinderkleider!

Weiss Glacéleder-Schnür- oder Knopfstiefel mit elegantem Bogenschnitt, feinste Handarbeit
Grösse 19-22 2.75, 23-24 3.10, 25-26 3.65.

Ein grosser Posten Babyschuhe ::

durchweg aus zartem feinfarbigem Leder, mit illustrierter Garnierung ganz besonders preiswert, nur solange Vorrat M. 0.95 und 1.25.

In den Ausnahmetagen erhält jedes Schulkind ein elegantes Notizbuch mit Stundenplan gratis.

Gärtner

Schuhhaus größten Stills
Marktstr. 24.

Achtung!

Heute Freitag u. morgen Sonnabend abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Colosseum:

Baubervorstellung
Antonio Rolands.
Billets im Vorverkauf im Colosseum, Sonnabend nachm. 4 Uhr Kinderpreis.

Abtug Junggesellen!

Zwecks Gründung eines Junggesellenklubs wollen sich alle fidele Junggesellen am Sonnabend den 18. d. Mts. bei L. Engelke, Gastwirtschaft, Bismarckstraße 5, einfinden.
Mehrere fidele Junggesellen.

Bauschule Rastade i. Old.

Meister u. Volkstische, Erfolg Vorbereitung auf die Meisterprüfung, vollständige Ausbildung in einem Winter-Schulbeginn am 2. Nov. Progr. frei.

:: Varel. ::

Arbeiter-Radfahrerverein.

Die Mitglieder des Vereins, sowie diejenigen, welche sich für den Arb.-Radfahrerverein interessieren, werden gebeten, sich am

Sonntag den 19. Juni cr.,
nachmittags 4 1/2 Uhr,
im Hof von Oldenburg zu einer Besprechung einzufinden.
Der Bezirksleiter.

Soz. Volksverein
für die Stadt Varel.
Sonnabend den 18. Juni,
abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung
im Hof von Oldenburg.
Wichtige Tagesordnung. Vollständiges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

95 Pfennig.

95 Pfennig.

:: Heute letzter ::

95 Pf.-Tag!

Gebr. Fränkel
Marktstraße 30. :: Güterstraße 16.

95 Pfennig.

95 Pfennig.

Distrikt II.

Am Montag den 20. Juni cr. abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in Sabetwasser's Livoll.
Dazu gehören die Bezirke 3, 4, 5, 5a, 5b, 6 und 7.
Der Distriktsführer.

Bezirke 3, 5a und 5b.
Die Versammlung fällt aus.

Verein der Heizer.

Sonntag den 19. Juni:
Ausflug nach Ebkeriege.
Abmarsch präzis 8 Uhr morgens von S. Sabetwasser, Livoll.
Freunde und Gönner des Vereins sind hierdurch freundlichst eingeladen. Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Metallarbeiter-Krankenkasse.

Sonnabend den 18. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herren Hahneland, Grenzstr. 38.
Tages-Ordnung:
1. Rollenbericht.
2. Reuwahl der Ortsverwaltung.
3. Beschlüssen.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Arbeiter-Jugendbund Rürstingen.

Am Sonntag den 19. Juni nachmittags 3 1/2 Uhr:

Versammlung

in den Vier Jahreszeiten, Bant.
Wichtige Tagesordnung!
U. a.: Vortrag; ferner Ausflug betr. Volkshiliges Erscheinen wird erwartet. Wiederbühler sind mitzubringend.

Bauverein „Selbsthilfe“
e. G. m. b. H., Bant.

Einladung

zu der am Sonnabend den 25. Juni, abends 8 Uhr, im Schützenhose zu Bant stattfindenden

**• außerordentlichen •
General-Versammlung**

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht über die statutenkundene amtliche Revision.
3. Genehmigung der Satzungen.
4. Geschäftsordnung f. die General-Versammlung.
5. Ergänzungswahl d. Vorstandes.
6. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
Die Mitglieder haben sich zu legitimieren.
Der Aufsichtsrat.
W. Waple, Vors.

M.-G.-V. Einigkeit
Wilhelmshaven.
Sonnabend, 18. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
in der Wändchenschenke:

Sieger-Feier.

(Rommerz mit Kränzchen.)
Die Mitglieder u. deren Angehörige sind freundlichst eingeladen. Tanz und Eintritt frei. Wiederbühler sind mitzubringen.
Der Vorstand.

Billetblocks bei Paul Hug & Co.

Sitzung des Gemeinderats zu Pant.

Pant, 16. Juni 1910.

Anleihe. Der Gemeinderat beschloß in zweiter Lesung 88.000 Mk. zur Erweiterung des Elektrizitätswerks anzuleihen und zwar von der Rühringer Sparkasse zu vier Prozent Zinsen und einem Prozent Provision. Die Anleihe ist in 50 Jahren abzutragen. Die Rindigung beträgt beiderseitig sechs Monate. Als Urkundspersonen wurden die G. M. Buddenberg und Lambrecht gewählt.

Desinfektion. Der Amtsrat empfahl in seiner letzten Sitzung, daß die vom Amtsvorstand eingerichtete Desinfektions- und Zwerchmahlzeugsabteilung der Gemeinde Pant zu der vom Amtsvorstand festgestellten jährlichen Vergütung von 3600 Mk. übernommen und betrieben werden möge. Die Baukommission empfahl Ablehnung des Antrages und Befehlung der Desinfektion in bisheriger Weise bis zur Stadterneuerung. Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlage der Baukommission zu.

Bauarbeiten und Aufschlagserteilungen. Kanalisiert und gepflastert werden sollen in diesem Einzugsjahre die Böden- und die Teienstraße ganz, die Grenzstraße und die Mittelstraße von der Wilhelmshavener bis zur Bremer Straße. Die Erd-, Mauer- und Verrohrungsarbeiten wurden Herrn Steinergemeister Müller in Wilhelmshaven übertragen, der für die Arbeiten unter Los I 15.618,30 und unter Los II 4143,10 Mk. als Mindestforderung verlangt. Der Zuschlag für Plasterarbeiten wurde noch nicht erteilt. Die Sandlieferung wurde ebenfalls als Mindestforderung Herrn Fahrunternehmer Eilers Pant zum Preise von 2.95 Mk. für den Kubikmeter Füllsand und 4.20 Mk. für Decksand zugelassen. Die Bodenabfuhr wurde dem Fahrunternehmer Hen. Joh. Wammen in Pant zum Preise von 1,60 Mk. pro Kubikmeter und die Lieferung von Steingutwaren der Firma G. Thaden in Pant zum Preise von 11764,57 Mk. übertragen.

Auf Vorschlag der Baukommission gab der Gemeinderat ferner keine Zustimmung zu der Übernahme eines Quantums behauener Borsteinen für die Kanalstraße zum Preise von 4 Mk. und von Bogenborsteinen zum Preise von 4,60 Mk. pro laufenden Meter von der Firma Witort u. Pahl.

Der vereinbarten Übernahme eines durch Anschluß an die elektrische Anlage ebenfalls gewordenen Gasmotors, ferner von Elektromotoren, Zähler usw. der Firma Hug u. Co. zum Preise von 1100 Mk. zum Zweck des Wiederverkaufs gab der Gemeinderat ebenfalls keine Zustimmung.

Zugestimmt wurde auch der Einreißung und Verpflanzung des Platzes bei der geplanten Strandhalle. Es soll das Amt um einen Zuschuß aus der Tanzkasse angegangen werden.

Die Pant-Bremer Bodengesellschaft wünscht den bei der beschlossenen Kanalisation genommenen Boden zur Anshöpfung ihrer am Kanal projektierten Straßen zum Preise von 1,03 Mk. pro Kubikmeter zu erwerben. Der Gemeinderat stimmte dem Antrage zu. Ebenso gab der Gemeinderat seine Zustimmung dazu, daß die Gesellschaft für ihre Straßen Stadternamen wählen kann, soweit es sich um abgeschlossene Straßen handelt. Bei Straßenverlängerungen soll der Name des alten Straßentiles beibehalten werden. — Der Gemeinderat vorstand sagte auf Anfrage auch zu, in Zukunft Müllsticht darauf zu nehmen, daß bei Festlegung von Straßenamen

ein bereits in einer Nachbargemeinde vorhandener Straßenname nicht gewählt wird.

Zu einer Beschlußfassung über die Einführung des Geklebes betr. Sicherung von Bauforderungen hat die Baukommission noch nicht kommen können, da die notwendig gewordenen Verhandlungen mit den Unternehmern zurückgestellt werden mußten, weil die Vertreter der Unternehmer angeblich infolge der Tarifstreitigkeiten im Baugewerbe noch keine Zeit hierzu gefunden haben.

Das Amt bemängelt den schlechten Zustand einiger Straßen. Die Baukommission will eine Vorlage über sich notwendig machende Reparaturarbeiten und Ausbesserungen vorlegen. In der Debatte hierüber wurde der Zustand einiger Straßen bedauert, dieser jedoch auf die Kanalisation zurückgeführt. Aus Zweckmäßigkeitsgründen hätte mit der Kanalisation gewartet werden müssen, bis sich die Erdmassen über der Kanalisation gefestigt hätten. Verlangt wurde von einzelnen Rednern, daß die Straßen öfter kontrolliert und etwaige erhebliche Mängel in den Straßen sofort ausgebessert werden.

Die Lieferung eines Pulvers, eines Regals und eines Jagdtisches für das Gemeindebureau wurde Herrn Tischlermeister Wegener als Mindestforderung zum Preise von 106 Mk., die Lieferung von Rollen dem Rohlenhändler A. Fischer zum Preise von 199,50 Mk. pro 200 Zentner und die Lieferung von Holz dem Kaufmann A. Schmidt zum Preise von 250 Mk. pro 200 Zentner im Sommer und 260 Mk. im Winter übertragen.

Die Beschaffung einer Schreibmaschine wurde ausgefällt. Sparkasse. Mit der Einrichtung einer Filiale in der Wilhelmshavener Straße, einer Annahmestelle in der Güterstraße in Hoppens und mit dem Betrage, der mit dem Mandatar Schwitters als Filialleiter abgeschlossen worden, erklärte sich der Gemeindevorstand einverstanden.

Eichamt. Dem Betrage mit Hoppens über Einrichtung des Eichamts wurde zugestimmt.

Schulsachen. Unter Vorsitz des Amtshauptmanns wurde hierauf der Etat der Bürgerschule festgestellt. Er weist eine Ausgabe von 22.765 Mk. und eine Einnahme von 23.818 Mk. auf. In der Einnahme ist ein Staatszuschuß von 3000 Mk. und ein Gemeindezuschuß von 7500 Mk., ferner das Schulgeld von 73 Schülern aus Pant je 120 Mk. gleich 8760 Mk. und von 23 Schülern aus umwärts je 160 Mk. gleich 3680 Mk. in Summa an Schulgeld 12.440 Mk. eingestellt. Die Gehälter für den Leiter und fünf Lehrer betragen insgesamt 17.925 Mk. Der Amtshauptmann stellte eine Vorlage des Schulvorstandes auf Schaffung einer Vorhalle in Aussicht, durch die die Schule finanziell bedeutend günstiger gestellt und dann auch eine größere Schülerzahl aufweisen werde. In der Debatte wurde dem Vorstande anheimgegeben, zu erwägen, ob eine Parallellasse zur Vorbereitung geschaffen werden könne für die begabten Volksschüler, die mit Beendigung des dritten Schuljahres in die Mittelschule eintreten wollen. Die Volksschule ist erst am Schluß des vierten Schuljahres soweit, daß die Schüler in die Mittelschule aufgenommen werden können, während die Vorhülle dieses Aufganges bereits in drei Jahren erreichen dürfte genüge als Vorstufe ein halbjähriger Vorbereitungslehre nach 2/3-jähriger Abolvierung der Volksschule, durch welchen sowohl den Schülern als auch der Schule Geboten sein könnte.

Die Statuten betr. Erweiterung des Vorstandes für die evang. Volksschulen und betr. die Hüllschule bedürfen

redaktioneller Änderungen. Diefen stimmte der Gemeinderat zu.

Der Schulkonferenz soll bei den Verhandlungen wichtiger Schulangelegenheiten im Gemeinderate in Zukunft zugezogen werden.

Zei Gerdes ist am 4. Juni als Lehrerin an der Hüllschule in Dienst getreten, nachdem sie vom 1. Mai ab die Hüllschule in Dahlenhorst zu ihrer Vorbereitung be-sucht hatte. Ihr wurde das Gehalt für Monat Mai bewilligt.

Kaufmann Herbermann wurde auf seinen Antrag von dem Amte eines Mitgliedes des katholischen Volksschulvorstandes entbunden. Die Neuwahl wurde vertagt.

Den Schulseniern und Schulseniern wurde die Vergütung pro Klasse und Jahr um 4 Mk. erhöht.

Milchkontrolle. Der Statutenentwurf des Ministeriums betr. Einführung der Milchkontrolle wurde einer Kommission zur Vorprüfung überwiesen.

Verschiedenes. Abgelehnt wurde für dieses Jahr das Gesuch der Schulleute etc. auf besondere Gehaltserhöhung, da der Etat bereits abgeschlossen.

Die Dienftsünden im Gemeindebureau sollen an den Sonntagen in die Zeit von 8 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags ohne Unterbrechung gelegt werden. Des Nachmittags soll jedoch bis abends 7 Uhr ein Beamter, der das Dienstsiegel führen darf, und ein Beamter im Meldebureau anwesend sein.

Im Konzeffion einer Apotheke in der Peter- oder Hüllstraße (einst. einer Gemeindeapotheke) soll das Ministerium angegangen werden.

Die Dienftsünden des ständigen Schatzungs-ausschusses mitgliedes und stellvertretenden Gemeindevorstehers Friedrich wurde Beigeordneter Etibel gewählt.

Zugestimmt wurde dem Antrage, daß die in der Volksschule beschäftigten Personen der Gemeindefrankenkasse betreten können.

Der vorgedachten Zeit halber wurde hierauf die noch angelegte Etatsberatung auf Montag vertagt.

Sitzung des Gemeinderats zu Neuende.

Neuende, 17. Juni.

Eine Sitzung der Gemeindevertretung fand gestern statt. In derselben wurde über folgende Angelegenheiten beschloffen:

1. Zweite Lesung der Beschluß. Die Gemeindevertretung nahm in unorderlicher Weise die in erster Lesung gefaßten Beschlüsse a) über Erhöhung der Beiträge der Dienstboten-Krankenkasse, b) über Fortbildungsschulangelegenheiten, c) über das Bürger-Schulstatut, d) über Zusammenlegung des Schulvorstandes, e) über das Gehaltsregulativ in zweiter Lesung an. Diese Beschlüsse haben vorher öffentlich ausgelesen und es sind keine Einwendungen erfolgt.

2. Schulangelegenheiten. Der Gemeindevorsteher teilte mit, daß ihm die Resolution nebst Begründung der letzten öffentlichen Bürgerversammlung zugegangen sei, die verlangt, daß der Beschluß der letzten Gemeinderatsitzung, die neue Schule auf dem Ausfall-Dienststand zu errichten, aufgehoben werde und wegen Alters von Gebälde für die Schule mit dem Reichsamt des Innern in Verbindung getreten werde. In der Befragung wurde hervorgehoben, daß die Gründe für die Platzfrage speziell in der zu erwartenden Stadtbildung zu suchen seien, Sonderninteressen zu vertreten, müsse entschieden zurückgewiesen

Im Dunkel.

Erzählung von Gustav Janson.

Uebersetzung aus dem Schwedischen von W. Kästmann.
(9. Fortsetzung.)

Da kam der Hunger aufs neue. Wie ein wildes Tier stürzte er über ihn her, schlug seine Krallen in seinen Leib, riß in seinen Eingeweiden und lag so lange aus ihm, bis er sich selbst wie ein leeres Gehäuse vorfand. Er taumelte an die nächste Wand, lauerte sich auf die Erde und krümmte sich wie ein Wurm. Wie lange der Anfall dauerte, wußte er nicht, er fühlte nur, wie ihm Kraft und Mut dahinschwanden. Ermattet, leuchtend und mit Schweiß bedeckt, stand er mühsam wieder auf, indem er sich auf seine Hade stützte. Und plötzlich fiel ihm das Gaukeispiel der Hoffnung vom gestrigen Tage wieder ein und halb trogig, halb herausfordernd kam es wieder aus seinem Munde:

„Ich bin ein Mensch.“

Die Worte verhallen im Dunkel und in der Stille und lockten das Geräusch schleicher Schritte herbei, die näher kamen . . . nein, sie entfernten sich langsam und schleppend.

Da merkte er, daß ihn gerade in dem Augenblick, wo er die geringste Widerstandskraft besaß, die schlimmste Gefahr gestreift hatte. Der Ire, den die Hungersqualen in ein blutdürstiges Raubtier verwandelt hatten, hatte sich in seine unmittelbare Nähe geschlichen, war aber wieder verschwend worden. Er war zu müde, kann nicht weiter über das merkwürdige nach, warum der andere freiwillig wieder fortgegangen war, sondern ließ es sich an der Gewissheit genügen, daß die Gefahr für diesmal überstanden war.

Gleich darauf legte er sich wieder in Bewegung, von jener rastlosen Unruhe erfüllt, die ihn von einer Stelle wieder vertrieb, sobald er sie nur erreicht hatte. Mit unsicherer Sicherheit ging er jetzt den verträutlichen Vorprüngen aus dem Wege, glitt an den Ecken vorbei und bog in neue Gänge ein, die regelmäßig ihre Gewölbe öffneten, sobald er zur Seite wich. In dem hochschwarzen Dunkel sah er nicht

die Hand vor den Augen, aber er ahnte, wo die Schienen lagen und stieg über sie hinweg und über größere Kohlenstöße, aber die er sonst getrost wäre. Er dachte nicht weiter über diese Fähigkeit nach, die die ewige Nacht in ihm geweckt hatte, sondern nahm sie als etwas natürliches hin und bediente sich ihrer.

Als es nach seiner Zeit Mittag war — es war zwölf Uhr in der Nacht — kam er wieder zu dem Teil der Grube, wo das Feuer roste. Er ging trogig in die Höhe und in die Gasse hinein; denn er wollte sehen, wie weit das Feuer vorgedrungen war. Der Ort, in dem die zweite Explosion stattgefunden, war schon erobert. An der zweite lösten sich große Massen und sanken langsam, denn die Hitze von unten hinderte sie am schnellsten Fallen in die Grube nieder. Drei Viertel des Ortes hatten schon Feuer gefangen. Das Gange gleich einer Niesenlippe, die auf eine Art illuminiert war, die noch kein menschliches Auge vor ihm gesehen hatte. Die Wände brannten mit einem gleichmäßig knisternden Laut, die Decke war eine einzige dunkelrote Walle, an der sich der rote Rauch schifrig entlang ringelte, nach rückwärts dem Schacht zu. Wie gewaltig aus dem Feuer hervorgerufene Stämme schossen die Stützpfiler empor, die Säume aus Feuer mit Äonen von Rauch, der Boden Feuer, die Luft Feuer, eine Welt aus Feuer tief unter der Oberfläche der Erde.

Von einem Gang, der sich allmählich nach dem Niesen-Ofen hin abbochte, sah der Verwundete die Zerstützung. In den Augenblicken, wo ihn der Hunger nicht peinigte, konnte er sich alles deutlich erklären. Der Zug aus dem Schacht führte den Rauch ins Freie, indes das Feuer langsam tiefer und tiefer in die Grube vordrang. Er schenkte den mehr als hundert Kameraden an der anderen Seite des Ortes einen flüchtigen Gedanken. Von ihnen war jetzt nichts mehr übrig als eine handvoll Staub; aber war ihr Los nicht gnädiger geben konnte, so lag auf der Hunger zu einem Knäuel zusammen, das sich auf der Erde wälzte. Er hiß in den schmutzigen Stiel der Hade, riß einige Splitter los und zer-

saute sie gierig. In seinem Mund bildete sich Speichel und als er etwas davon hinuntergeschluckt hatte, wurden keine Schmerzen erträglicher. Er stand leuchtend auf und nagte weiter an der Hade.

Da merkte er einen undeutlichen Schatten zu sehen, der zwanzig Schritte weiter hin an der Wand entlang huschte. Der unbestimmte Schein des Feuers verlieh ihm abernatürliche Größe und phantastische Konturen, und die Hade in seiner Hand wuchs zu einer Waffe, deren Dimensionen starrs Entsetzen erregten.

„Ich bin ein Mensch!“ rief er, als ob er die Gefahr beschwören wollte.

Der Schatten glitt in langen, unregelmäßigen Sägen den Gang hinunter, verschwand eine Sekunde und wurde etwas weiterhin wieder sichtbar.

Der Verwundete schloß, wie ihm Mut und Tatkraft zurückkehrten. Er wollte sich verteidigen, mit dem Wahnsinnigen um sein Leben kämpfen und seine Hand packte die Hade fester.

Der Schatten sprang auf die gegenüberliegende Wand über, glitt hindurch und war verschwunden.

Der Wahnsinnige war also in einem Seitengang gelaufen, und als dem Verwundeten das klar wurde, stieß er einen Reuf der Erleichterung aus. Auf seine Hade geschäft, warnte er ins Dunkel zurück, verbarrikadierte sich weit hinten an einem keinen Ort hinter einem Kohlenwagen und schlief ein.

Am nächsten Tag wie er vermeinte — er hatte achtzehn Stunden geschlafen — taute er sich nach dem Hauptort zurück. Er wollte überall das Feuer kontrollieren, wollte aufpassen, damit es nicht unerwartet schneller um sich greift und vielleicht gar ihn selber umzingelt.

Das Feuer hatte schon längst die große Steigung erobert. Die Kameraden, die da gelegen hatten, waren in einige Häuflein Klüde verwordelt. Auch der Unbekannte, der ihn um Erbarmen angefleht hatte. Der Verwundete dachte nicht weiter darüber nach, aber mit einemmal, als er sich der Stelle näherte, wo der Mann verbrannt war,

Gerichtliches.

Die Bezeichnung „Stellvertreter Gottes auf Erden“

Der Anwalt Friedrich Bruns, Tangastermoor, habe ich dessen selbst an der Chaussee belegen neues

Zweifamilien-Haus

mit Land nach Belieben unter äußerst günstigen Bedingungen mit Eintritt zu November d. J. oder Mai n. J. zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldigst bei mir melden.

C. F. Koopmann,
Rechnungssteller.

Zu vermieten

2 Wohnungen, Baustr. 4, Heppens.

Zu vermieten

2 möbl. Zimmer, am liebsten an Damen, Kästinger Str. 8, 2. Et.

Zu vermieten

eine dreizimmerige Wohnung in Neuenroden, Lindenstr. 6. Preis 13 Mk.
Fr. Schmidt.

Logis zu vermieten

für junge Leute.
Waldweg 7, Hinterhaus.

Vierräum. Part.-Wohnung

zum 1. Juli c. in meinem Hause Augustenstraße 2 mietbar.
E. J. Arnoldt.

Gesucht

zum 1. Juli ein junges, tüchtiges Mädchen.
Roosstr. 64.

Gesucht auf sofort

zwei tüchtige Malergehilfen gegen hohen Lohn.
L. Haars, Malemeistr., Zitel.

Neuenahr wird gemeldet: Das Hochwasser vom 13. Juni hat sich in Bad Neuenahr vollständig verlaufen, und die Schäden sind kaum noch sichtbar. Straßen und Anlagen sind wieder beseitigt; in den Pensionen, Bade- und Toiletanlagen ist der Betrieb nicht gestört.

Die Wasserzufälle im Quellgebiet des Rheins und das Steigen des Bodensees haben für das Gebiet des Oberrheins, besonders im Elsaß, gleichfalls Ueberschwemmungen im Gefolge. So wird aus Hünningen, Oberelsaß, gemeldet: Das Hochwasser des Rheins hat, da sich infolge einer großen Ansammlung von Holz und Balkenmassen das Wasser staut, die hiesige Schiffsbrücke weggerissen. Von den treibenden Trümmern dieser Brücke wurde auch die Schiffsfabrik bei Neuenburg weggerissen. Auf den treibenden Brückentrümmern befinden sich 30 Personen. Röhre sind zur Hilfeleistung abgeleitet worden. Nach einer späteren Meldung sind die Weggeschwemmten gerettet worden.

Aus München wird über das Hochwasser amtlich gemeldet, daß die Staatsstraße München-Mehring-Augsburg infolge des Hochwassers bei Hochzoll unpassierbar, dagegen sind die auswärts verbreiteten Gerichte von dem Einströmen der großen Eisenbahn-Verbindungen in Augsburg unbeeinträchtigt. Der direkte Eisenbahnverkehr München-Lindau ist wieder hergestellt.

Der Statthalter von Tirol, Freiherr von Spiegelberg, begab sich in das vom Hochwasser heimgesuchte Gebiet, um eine staatliche Hilfsaktion einzuleiten. Der angerichtete Schaden ist, soweit sich übersehen läßt, unerheblich. In Borsatzberg ist die Wiederaufnahme des Zugverkehrs vorläufig unmöglich, da der Bahndamm teilweise zerstört ist. Mehrere Brücken sind völlig weggerissen. Das Hochwasser nimmt ab.

Der durch das Hochwasser in der inneren Schweiz und der Ostschweiz angerichtete Schaden ist unüberschaubar. Die Gotthardlinie ist zwischen Schwyz und Brunnen sowie zwischen Erstfeld und Amsteg verfallen, und der Verkehr unterbrochen, ebenso die Linie Zürich-Chur, die Glarnerlinie, die Vindtalbahn und die Emmentalbahn. Nach verschiedenen Orten hat Militär zur Hilfeleistung gesandt werden müssen. In dem Berner Dorfe Ugendorf mußten die Bewohner mit Wontons gerettet werden. In Zürich hat die städtische Gasanstalt den Betrieb einstellen müssen, so daß die Stadt zum Teil in Dunkel gehüllt ist. Vieh und Menschen umgekommen. Von der in Wildorf in ihrem Hause verbliebenen Familie Ziegler ist das zwölfte Opfer, ein 14-jähriges Mädchen, im Spital gestorben.

Aus Ungarn, Serbien und Armenien werden ebenfalls Ueberschwemmungen durch Unwetter gemeldet. In Ungarn ist der Fluß Rera über die Ufer getreten und hat mehrere Dörfer überflutet. Mehr als 80 Personen sind ertrunken und viele Häuser sind eingestürzt.

Neuere Nachrichten zufolge sind im Komitat Strassonitz 259 Tote geboren worden. In Bergzshofa und Aljo Sznolava wurden allein über 100 Tote geboren. Straßen, Brücken, Telegraphen und Telephone sind zerstört. In Switajnaz und Umgegend ist der durch das Unwetter angerichtete Schaden so groß, daß ein großer Teil der Bevölkerung von allen Mitteln entblüht und auf staatliche Unterstützung angewiesen ist. Von 1000 Häusern in Switajnaz ist nur ein kleiner Teil unversehrt geblieben. In den Dörfern an der Relawa wurden viele Häuser samt den Einwohnern fortgeschwemmt.

Der in den Städten und Dörfern des Morawales in Serbien angerichtete Schaden ist weit größer, als gemeldet wurde. Die Stadt Switajnaz ist zwei Meter hoch überflutet. Bisher sind 38 Tote, meist Kinder, aufgefunden worden. Eine große Menge Vieh ist in den Fluten umgekommen. Weingärten, Obhgärten und die ganze Ernte sind vernichtet.

Nach einer Meldung des Wall von Erzerum in Armenien wurde die Stadt Haffan Raik durch Ueberschwemmungen zum größten Teil zerstört. Es sollen mehrere hundert Personen umgekommen und viele verletzt sein.

Wieviel Weiße gibt es in den deutschen Kolonien?

Nach der Denkschrift des Reichskolonialamts über die Entwicklung der sogenannten „Schutz“-Gebiete in Afrika und der Südsee betrug am 1. Januar 1909 die Zahl der gesamten in deutschen Kolonien vorhandenen weißen Bevölkerung ganze 18169 Personen. Dabei ist aber die Schutztruppe in Südwestafrika schon mitgerechnet. Zieht man sie ab, so bleiben nur 15465 übrig, wovon nur 12953 Deutsche sind. Gegen 1908 ist das ein Zuwachs von 1607. Und da wagt man uns zu erzählen, daß die Kolonien den „Auswandererstrom“ aus der deutschen Heimat aufnehmen sollen, um ihn dem Vaterlande zu erhalten. Nach fremden Ländern sind im Jahre 1908 fast 20000 Personen ausgewandert. Die kleine Zahl (ohne Schutztruppe und Beamte) verteilt sich auf die einzelnen Kolonien wie folgt: Ostafrika 2821, Kamerun 838, Togo 253, Südwestafrika 8642, Südsee 1409. Das macht nach kaum viele fogar 13963, jedoch in obigen 15465 noch 1502 Regierungsbeamte mitgezählt sind.

Literarisches.

Algäine und sonstige Kopfschmerzen, deren Ursachen, naturgemäße Behandlung und sichere Beseitigung. Von Dr. med. Haezowski. 4. Auflage. (Preis 50 Pfg.) Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig. Zu den peinlichsten Gesundheitsstörungen, welche dem Menschen die Freude am Leben und alles Lebensglück ganz verdrängen können, gehört ohne Zweifel das unter den Kulturmenschen leider so sehr verbreitete Uebel zeitweiligen oder andauernden Kopfschmerz. Nur zu häufig ist Kopfschmerz ein sicheres Zeichen langjähren, nicht genügend beachteten Sinnschmerz. Aufführung über richtige Gesundheitspflege, wie sie vorliegende kleine Schrift in kurzer, knapper Form gibt, ist das sicherste Mittel zur Verhütung und möglichstigen Beseitigung des Uebels.

Aus dem Parteisekretariat.

Nr. 13, Jahrgang 1910 der Arbeiter-Jugend ist eingetroffen und kann im Parteibureau in Empfang genommen werden.

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle in Emden: S. Haas, Geologe, Schulstraße 14.

Ins aller Welt.

Ueberschwemmungen.

Im Mittel verläuft sich das Wasser schnell. Aus

Verkauf.

Zweifamilien-Haus

mit Land nach Belieben unter äußerst günstigen Bedingungen mit Eintritt zu November d. J. oder Mai n. J. zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldigst bei mir melden.

C. F. Koopmann,
Rechnungssteller.

„GLOBUS“

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Hamburg.
Geegründet 1885.

Grundkapital und Reserven	Mk. 8 308 536,91
Prämien-Einnahme 1909	Mk. 12 622 022,36
Reingewinn 1909	Mk. 144 143,12

Abchluss von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** und **Einbruchdiebstahl** unter fulantien Bedingungen zu **festen, billigen** Prämien vermittelt die bekannten Vertreter und die

General-Agentur für Herzogt. Oldenburg
und Reg.-Bez. Aurich

Gerdes & Kuck, Berl. Güterstr. 37, Fernruf 367.

Dem werten Publikum

zur gefl. Nachricht, dass ich **leider** durch eine bestimmte Person **gezwungen** bin, am 1. Juli von hier zu scheiden. Ich sage allen meinen lieben Gästen

herzlichen Dank

insbesondere auch den Vereinen für das mir entgegengebrachte Vertrauen mit der herzlichen Bitte, dies Wohlwollen und Vertrauen **auch auf meinen Nachfolger in ausgiebigem Masse übertragen** zu wollen. Hochachtungsvoll

Felix Albrecht, Sanderbusch.

: Plakate :

betr. die Ausübung des **Gast- und Schankwirtschafts-Betriebes** mit weiblicher Bedienung

vorrätig bei

Paul Hug & Co., Bant und Heppens.

Wegen Aufgabe des Ladens, Bismarckstrasse, der schon am 1. Juli geräumt sein muss, werden **chicce, moderne**

Damen- und Mädchenhüte

nur dieser Saison, sehr billig verkauft.

S. Schimmlowitz.

Achtung!

Sofort Geld!

erhalten Sie durch den Betrieb unserer abwaschbaren Gel-Dauer-Wäsche. Anerkannt neuites und beltes Fabrikat. Mutterkollektion, Prospekte und Legitimationskarten gratis. Höchste Qualität.

P. Schmitt & Lange, Eiderfeld.

Gesucht

ein junger fixer **Vädergeselle.**
Alex Reith, Bismarckstr.

Tischlergeselle sucht

Papen, Heppens, Güterstraße 27.

Mietverträge bei Hug & Co.
Bant, Peterstraße.

Schlafsofa

Mk. 35,00 zu verkaufen.
Bant, Roosstraße 7 pt.

Zu verkaufen

eine gebrauchte dreizimmer. Wohnungseinrichtung.
Wibb. Bremer,
Bant, Peterstraße 33.

Gesucht

ein **Stundenmädchen** für den Vormittag.
Wibb. Harms, Eidelweiß.

Oldenburg.

Unentgeltliche Auskunft

in Sachen der sozialen Versicherungen, Gesetz, Gewerberecht u.

Karl Heilmann, Eleustr. 8b.

Umstände halber

rote Blauschattir, Vertikow, Ausziehtisch, Sofa, Bettstelle mit Matr., geb. Küchensofa, Stühle, Plagmangels halber spottbillig zu verkaufen.
Geenzstr. 20 b, 1 L.

Salz-Schnittbohnen
 Pfd. 18 Pf. bei
Friedr. Stassen.
Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen nachm.
 von 1-8 Uhr, an Sonntagen
 von 8-9 1/2 Uhr vormitt. und
 von 2-4 Uhr nachm. zu sprechen.

M. Kruckenberg
 steht Marktstraße 18, 1. Etage.

Empfehle magnum bonum-
Kartoffeln
 5 Liter 20 Pf., Scheffel 90 Pf.
 Eine Sorte Futter-Kartoffeln
 Jemmer 1,50 Mk.

Serner frisches Gemüse:
 Blumenkohl, Gurken, Salat usw.,
 zu billigen Preisen.

H. Zaage, Bant
 — Wödenstraße 56 —
 und auf dem Wochenmarkt in Bant.

Georg Buddenberg
 Buchhandlung :: Buchbinderei
 Schreibmaterialien-Handlung,
 Peterstr. 30 Bant Schillerstr. 15
 Telefon Nr. 548
 Lieferung Famil. Zeitschriften
 und Modejournale.
 Beste u. billigste Bezugsquelle
 f. Privat- u. Vereinsbibliotheken.
 Anfertigung von Kautschuk-
 stempeln, Beitragsmarken, Ver-
 einsabzeichen aller Art, schnell.
 Großes Lager in Anstich- und
 Künstlerpostkarten.
 Reiches Auswahl in Broschüren
 politischen und gewerkschaftlichen
 Inhalts.
 Einrahmung von Bildern
 und Porträts unter
 Garantie standbild.

Kochherde, einige noch gut
 erhalten, billig
 zu verkaufen. Frau J. Potrah,
 Odenbangelstraße, Wödenstraße.

Damenrad
 fast neu, billig zu verkaufen.
 Joh. Zahnd, Wilhelmshaven
 Peterstraße 42

Sportwagen mit Gummi
 billig zu verk. Kleier Str. 81, 3. L.

Während weniger Tage
ganz aussergewöhnlich billiger Verkauf
grosser Posten

Wäsche, Schürzen, Strümpfe, Korsetts

- 1 Posten eleg. la. Damenhemden . . . 1.25 Mk.
- 1 Posten eleg. la. Damenhosen . . . 1.10 Mk.
- 1 Posten Körper-Nachjacken . . . 1.10 Mk.
- 1 Posten breite Damen-Schürzen . . . 84 Pf.
- 1 Posten breite eleg. Damen-Schürzen . . . 1.10 Mk.
- 1 Posten aparte farb. Tüdel-Schürzen mit Trägern . . . 95 Pf.
- 1 Posten aparte wss. Tüdel-Schürzen mit Trägern . . . 95 Pf.
- 1 Posten aparte Kinder-Schürzen . . . 95 Pf.
- 1 Posten (alle Größen) Russen-Kittel . . . 78 Pf.
- 1 Posten braune u. schwarze Kinder-Strümpfe . . . be-ginnend 33 Pf.
- 1 Posten unsrerer bek. Qual. Kinder-Strümpfe . . . be-ginnend 29 Pf.
- 1 Posten reinwoll. Damen-Strümpfe . . . 50 Pf.
- 1 Posten graue Herren-Socken . . . 33 Pf.
- 1 Posten la. eleg. Korsetts . . . 1.25 Mk.

Wir haben ganz besonders hervor, dass solche Qualitäten, welche nur den Anschein der Billigkeit erwecken, vom Verkauf ausgeschlossen sind. Es handelt sich nur um gute und Beste, auf das sauberste verarbeitete Waren und Gelegenheitskäufe, welche teilweise weniger als die Hälfte und unter dem Herstellungspreis zum Verkauf gelangen, so dass wir mit vollem Recht unsern Verkauf zu Ausnahmepreisen als eine ganz aussergewöhnliche Kaufgelegenheit bezeichnen.

Strauss & Co.
 Marktstr. 29a, gegenüber der Kieler Str.

Neue delikate
fette Heringe
 Stück 10 Pf.
 sind wieder eingetroffen.
Johannes Arndt
 Bant.

Sohlen-Ausschnitt
 allerbesten Gerdungen, Spezialität: Eisenlothegegründung,
 ferner Abfaller, Dreifüsse und Arbeitsständer, Schuhmacher-
 Bedarfartikel zu mäßigen Preisen, in größter Auswahl empfohlen
Gebrüder Meyer,
 Verl. Güterstr. 17. Lederhandlung. Laden rechts.

Schuhwaren!

:: Extra billiges Angebot! ::

Kinder-Stiefel braun, schwarz Größe 17-22 . . . 1.75	Damen-Stiefel <u>Gelegenheitskauf!</u> 5 moderne Formen jedes Paar . . . 6.00	Herren-Stiefel <u>Cap-Chevreaux</u> mit und ohne Lackkappe Größe 40-47 Paar nur Mk. . . . 8.00
Kinder-Stiefel braun, schwarz, mit Abatz, Größe 22-24 . . . 2.25	Braune Schnürstiefel Größe 36-42 Paar 6.75	Braun Chevreaux Größe 40-47 . . . 10.50
Kinder-Stiefel Knopf- u. Schnürstiefel Größe 27-30 . . . 3.25	Damen-Hausschuhe Segeltuch-Schuhe etc. etc. — billigst. —	Sandalen für Kinder Damen Herren Paar 2.75 3.25 3.75
Größe 31-35 . . . 3.75		

Pantoffeln in grosser Auswahl schon von 25 Pf. an.

Marktstr. 33. **Schuhwarenhaus Max Doen** Marktstr. 33.

Zentral-Verband
Deutscher Branereiarbeiter
 und verw. Berufsgenossen
 Jahreshle Heidmühle und Kring.
 feiert am Sonntag
 den 10. Juli d. J. sein
8. Stiftungs-Fest
 — verbunden mit —
Volks-Belebung
 sowie nachfolgendem Ball
 im Lokale des Herrn Schütt.
 Es laden freundlich ein
 G. Schütt. Das Komitee.
 NB. Verpackung der Bodenplätze
 am 21. Juni, abends 6 Uhr, bei
 G. Schütt. D. D.

Achtung!
Steindrud-Hilfspersonal!
 Das Steindrud-Hilfspersonal der
 Firma Albrecht & Meißner, Berlin-
 Reinickendorf, befindet sich wegen
 Vordrifferenzen im Auslande. Die
 Firma versucht nun Hilfspersonal
 aus anderen Orten als Arbeitswille
 heranzuziehen und verlangt hohe
 Löhne nebst freier Kost und Logis.
 Wir bitten das Steindrud-Hilfsper-
 sonal, solche Angebote abzulehnen,
 umso mehr, als es sich bei diesen
 Differenzen nur um die geringfügige
 Summe von Mk. 24.— handelt.
 Die Firma Albrecht & Meißner,
 Berlin-Reinickendorf, ist für das organi-
 sierte Hilfspersonal gesperrt.
 Die Ortsverwaltung Berlin.

Teilzahlung!
 Uhren, Gold- und Silberwaren,
 Musik-Instrumente, Waffen, Feld-
 stecker, Grammophone, Photo-Appa-
 rate, Bücher, Musikalien, Jola-
 Geräte, Barometer, Nähmaschinen zc.
 liefern an jedermann gegen bequeme
 Teilzahlungen.
Kleine Anzahlung! Monatsraten
 von 1,50 Mk. an. Auf Wunsch Besuch.

Heinrich Haase.
 Emdenwäden — Brech Galthof.
Spezialität!
 Auf der Bismarckstraße gerücherten
Rohschneide-Schinken
 nur ausgeführt feinste Ware von
 bestem Geschmack empfiehlt
Friedr. Stassen
 Telefon 596.

Möbel
 „Ausverkauf!“
 Wegen Aufgabe meines Ladens in
 der Bismarckstraße 42 sollen fami-
 liäre Möbel zu ganz bedeutend
 herabgesetzten Preisen verkauft
 werden. Beizustellen mit Ratezahl
 von 25 Mk. an, Zinsen, neu-
 von 10, 45 Mk. an. Pflanz-
 garnituren, modern, von 130
 Mk. an. Alles in eigene Werkstatt
 angefertigt. Langjährige Garantie.
Rudolph, Bismarckstr. 42.
 Feinste Zentrifugen-
Tafelbutter
 Pfd. 1.20 Mk.
Friedr. Stassen.
 Billig zu verkaufen
 ein fast neues Anabenrad. Tafelb.
 ein großer Kleiderkrant.
 Werderstraße 68, 1. Et. L.

An die Gewerbetreibenden u. Geschäftsleute im Verbreitungsgebiet unseres Blattes!

Demnächst wird in unserm Blatte wöchentlich mehrmals ein

Bezugsquellen-Verzeichnis

erscheinen. Wir empfehlen die Benutzung dieser neuen Einrichtung allen Geschäftsleuten, die Arbeiterkundschaft haben, besonders den Inserenten im Verbreitungsgebiet des Norddeutschen Volksblattes. Zu diesem Zwecke werden sie von einem Vertreter des Unternehmens aufgesucht werden, der Aufträge entgegennimmt. Wir ersuchen, solche demselben zu reservieren. Hochachtungsvoll

Der Verlag des Nordd. Volksblattes.

Trost & Wehlau

Schuhmachereister
Bant, Wilhelmsh., Str. 70
Fernsprecher 267
Wilhelmsh., Moorstr. 74a
Fernsprecher 352
halten sich bei Bedarf in Schuh-
waren bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 18. d. M.
abends 6 Uhr,

sollen auf dem Plage Ede Mellum-
und Bordumstraße eine Anzahl

leerer Kisten

öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung verkauft werden.

Elektrizitätswerk der Gemeinde Bant.

Baupläne.

Wir verkaufen von unserem
Terrain bei der Kegel-, Gemeinde
Feldwarden, an fetziger Straße

Baupläne

in beliebigen Größen zu 1 Mk. pro
Quadratmeter.

Auch übernehmen wir die Fix-
und Fertigstellung von Häusern zu
sehr günstigen Bedingungen.

Rüsterhoffer Kegelerei.
Klenhauer & Co.

Bierhalle Edelweiss.

Von heute ab:

1/2 Liter Gemelinger Bier

10 Pf.

Zu verkaufen ein Gühnerstall.

Veterinärstr. 40, 1. Etage.

Sauerkohl ff.

3 Pfund 20 Pf.

J. H. Cassens,

Schaar und Bant, Veterinärstr. 42.

Zu verkaufen heilbare Wadebäume.

Bant, Weichstraße 22.

Trost & Wehlau

Schuhmachereister
führen Schuhwaren von den
einfachsten bis zu den elegan-
testen in nur modernen, gut passen-
den Formen. Speziell außer-
ordentlich gut gearbeitete Schuh-
stiefel für Knaben und Mädchen.

Luftkurort Neuenburg, am Urwald.

Restaurant Neuenburger Hof.

D. Jacobs Wwe. fuh. Gebr. Jacobs.
Direkt am Bahnh. Telephon Nr. 47.
Großer Saal (400 Personen fassend), Veranda, zwei Kegelbahnen,
schöner großer Garten mit schattigen Naturlauben.
Bei größeren Vereinen und Schulen vorzügliche Anmelbung erbeten.

Zur Beachtung!

Wir machen darauf aufmerksam, daß der

Boycott über d. Lokal Friedrichshof

weiter besteht

und bitten die Einwohnerschaft von Rüstringen-Wilhelmshaven,
dies gefälligst beachten zu wollen.

Die Boykottkommission.

J. A. Hinrichs, Bant, Kaiserstr. 33.

Rüstringer Sparkasse

Bismarckstrasse Nr. 8 (Neuende) :: ::
Wilhelmshavener Strasse Nr. 1 (Bant).

Zinssatz für Einlagen

3 1/2 %

bei sofortiger Verzinsung
also höher als bei andern Kassen am Ort.

Auskunft an Steuerbehörden darf nicht erteilt werden.
Strengste Geschäftsverschwiegenheit.

50 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, welcher mir diejenige Person, die
die unwahren Gerüchte und Verläumdungen über mich
verbreitet hat, so namhaft machen kann, daß ich dieselbe
zur gerichtlichen Verantwortung heranziehen kann, auch
werde ich jeden Verbreiter solcher Gefährlichkeiten, die nur
auf Geschäftsschädigung hinauszuführen sollen, unnaehsich-
tlich zur Anzeige bringen.

J. H. Rohlf's, Wilhelmshaven.

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Wie süß

ist ein rösiges jugendfrisches Ant-
lich und ein reiner, zarter, schöner
Feint. Alles dies erzeugt:
Stedenpferd-Villemilch-Zeise
Preis à Stück 50 Pf., ferner ist der
Villemilch-Crem Soda
ein absolut sicher wirkendes Mittel
geg. Sommerprossen, Tube 50 Pf.
bei: Neuenburger Apotheke, Otto v. Herz-
dorff, Altd. Bülens, S. Kernet.



Unentgeltliche Stellenvermittlung
für weibliche Dienstboten
befindet sich bei Frau Wehse,
Bant, Grenzstraße 29.

Frische Landbutter

1 Pfd. 1.10 Mk.
J. G. Cassens, Schaar u. Bant.

Für mein Zweigbureau in Heppens habe ich unter Nr. 769

Fernsprech-Anschluss
erhalten.

Dr. jur. Lüerssen,
Rechtsanwalt, Bant.

Banter Volksküche.

Wellumstraße.
Sonnabend: Kafen mit Wurst.



Brockmanns
weltberühmter Suttertalf
zu Jubiläumspreisen in der Wisnards-
Drogerie von Otto Joch, Wis-
nardsstraße 21, erhältlich.

Eingemachte Bohnen

1 Pfd. 13 Pf.
J. H. Cassens, Bant.

Trost & Wehlau

Schuhmachereister
führen nur erstklassige
Schuhwaren
für deren Güte und Haltbarkeit
unbedingt garantiert wird.

Nordenham-Atens.

Restaurant z. grünen Hof.

Sonntag den 19. Juni:

Konzert

mit nachf. Ball.
Eintritt frei.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Fr. Ripken.

Rnyphausen

schönster Ausflugsort
für Familien, Vereine
und Schulen.

Sande-Sanderbusch.

Jeden Sonntag:

BALL

Hierzu ladet freundlichst ein
Felix Albrecht.

Hotel Schütting, Varel.

Sonntag den 19. Juni:

BALL

Hierzu laden freundlichst ein
Vorchers & Kunze.

Bahnhofs-Restaur. Olliem

hält sich allen Ausflüglern
und Vereinen bestens empfohlen.
Schöner großer Garten, verdeckte
doppelte Kegelbahn, Veranda, Klub-
zimmer, Karussell und Schautel
Achtungsvoll

Siegfried Klischee i. B.

Transportable Akkumulatoren-Batterien

werden sauber u. billig geladen.
Reparatur z. Selbstkostenpreis.
Sadewassers Elektrizitätswerk
Heppens, Wälderstraße.

Trost & Wehlau

Schuhmachereister
haben eine große Werkstatt im
Haus, wo jede Reparatur
sowie Anfertigung nach Maß,
besiell für Franke und empfind-
liche Füße, in kürzester Zeit
ausgeführt wird.